

## A.) EINLEITUNG

Liebe Gemeinde,

„Leben in Zeiten von Corona“ für viele von uns eine herausfordernde Situation:

- *„Wie lange noch?“*
- *„Wann kann ich mich endlich wieder mit Freunden treffen? Oder ins Kino gehen?“*
- *„Den ganzen Tag mehr oder weniger in Isolation – Das hält doch kein Mensch länger aus als zwei Wochen!“*
- *„Und wie wird die Welt nach der Krise aussehen? Wird meine Firma die jetzige Situation überleben?“*

Ja, man könnte sich wirklich große Sorgen machen in diesen Tagen und in ein depressives Koma verfallen.

Deshalb will ich uns heute ermutigen, nicht zu resignieren, sondern das Beste aus dem „Hier und jetzt“ zu machen. Und zwar trotz aller Einschränkungen und Ungewissheiten.

Übrigens: In der Bibel gab es einmal in der Geschichte Israels eine ähnliche Situation.

- Ich möchte uns daher in den folgenden rund 20 Minuten auf eine Zeitreise ins sechste Jahrhundert vor Christus nehmen:
- Babylonische Truppen hatten das Land überfallen und die Juden geschlagen. Das Haus Gottes, der Tempel in Jerusalem, war zerstört.
- Menschen mit Wissen und Können – Politiker, Wissenschaftler, reiche Leute wurden deportiert.
- Und obwohl es den Israeliten in Babylon Wohnraum und Arbeit bekamen, sehnten sie sich zurück nach den alten Zeiten und fingen an zu jammern. Wir können das übrigens im Psalm 137 nachlesen – *„By the rivers of Babylon“* – Der ganze Text handelt von dieser Situation.

Da tritt der Prophet Jeremia auf und verkündigt ihnen folgende Botschaft:

## **B.) TEXT: Jeremia 29, 4-7 (Elberfelder)**

*4 So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: An alle Weggeführten, die ich von Jerusalem nach Babel gefangen weggeführt habe:*

*5 Baut Häuser und wohnt darin! Pflanzt Gärten und esst ihre Früchte!*

*6 Nehmt Frauen und zeugt Söhne und Töchter! Und nehmt Frauen für eure Söhne, und eure Töchter gebt Männern, damit sie Söhne und Töchter gebären, damit ihr euch dort vermehrt und nicht vermindert!*

*7 Und sucht den Frieden der Stadt, in die ich euch gefangen weggeführt habe, und betet für sie zum HERRN! Denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.*

## **C.) AUSLEGUNG**

### **I.) Ich bin da und habe alles unter Kontrolle!**

*4 So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: An alle Weggeführten, die ich von Jerusalem nach Babel gefangen weggeführt habe:*

In diesem Vers steckte ein doppelter Knaller für die Isolierten:

- Zum einen: Damit das Gott zu ihnen spricht versichert ER ihnen: Ihr seid nicht allein, ich bin da! Das war für die Weggeführten eine neue Erfahrung: Bisher meinten sie immer, der Herr würde exklusiv im Tempel wohnen. Und jetzt hören sie IHN auch in der Fremde zu sich sprechen.
- Zum anderen: Nicht nur das ER ihnen etwas zu sagen hat, sondern auch der Inhalt der Botschaft stärkt sie: „*Ich habe euch weggeführt*“ bzw. „*Ich habe die Situation zugelassen*“ – Auch wenn es für die Juden noch so dramatisch aussah – Gott sagte ihnen damit der ER über allem steht und damit auch die Kontrolle über alles hat.

→ So sagt der Herr auch uns in diesen Tagen: „*Ich bin da!*“ Auch in den Einschränkungen die uns jetzt das Leben erschweren. Oder auch für den Fall das jemand sogar unter Quarantäne steht – Der Herr hat weder eine Ausgangssperre noch muss ER sich an irgendwelche Auflagen zu sozialen Kontakten halten. Weil das so ist, ermutige ich uns neue Erfahrungen mit IHM zu machen. ER ist da auch wenn wir im Moment keinen Gottesdienst in gewohnter Form besuchen können, keinen Hauskreis irgendwo im Wohnzimmer abhalten können. Die Coronakrise hat ja auch ihre guten Seiten für einige unter uns: Das Leben reduziert sich plötzlich und es entschleunigt sich möglicherweise gerade. Was für eine Chance sich gerade in diesen Tagen mehr und intensiver mit Gott zu beschäftigen. Und dabei auch neue Formen des Glaubens zu entdecken: Abendmahl im Kreis der Familie zu feiern, Lobpreis zu zweit im Badezimmer, usw. Oder für den einen oder anderen unter uns: Sich vielleicht überhaupt zum ersten Mal auf eine Begegnung mit Gott einlassen. Ich empfehle hier sich eine Bibel zuzulegen und das Johannesevangelium durchzulesen, jeden Tag einen kleinen Abschnitt mit drei Fragen:

- 1.) Was erfahre ich hier über Jesus Christus?*
- 2.) Was sagt mir das für mein eigenes Leben? Wo kann ich mich hier wiederfinden?*
- 3.) Möchte ich diesen Jesus Christus persönlich kennenlernen? Die Bibel und viele Menschen auf der ganzen Welt bezeugen, dass dies möglich ist. Wie das genau geht, sage ich gerne in meiner nächsten Predigt am nächsten Sonntag. Und wenn sie nicht so lange warten möchten, schreiben Sie mir eine Mail an [p.stenger@baptisten-nuertingen.de](mailto:p.stenger@baptisten-nuertingen.de)*

Also Gott sagt uns das ER in dieser jetzigen Situation da ist. Und noch viel mehr: Das ER alles unter Kontrolle hat. Auch wenn ER das Aufkommen von Covid-19 zugelassen hat. Diese Zeit wird auch wieder zu Ende gehen. Mir persönlich gibt diese Gewissheit einen tiefen Frieden und ganz viel Hoffnung für die Zukunft.

## **II.) Das Leben aktiv gestalten und genießen**

### ***5 Baut Häuser und wohnt darin! Pflanzt Gärten und esst ihre Früchte!***

Ausrufezeichen – Ausrufezeichen! Eine doppelte Aufforderung des Herrn an die Israeliten den Kopf nicht in den Sand zu stecken, sondern das Leben aktiv zu gestalten:

- *„Hängt nicht herum, sondern tut etwas!“ „Baut Häuser! Pflanzt Gärten!“*

und

- *„Gönnt euch Momente der Freude!“ Esst und genießt die Früchte!“*

Wow! Ich finde wir haben einen absolut Lebensbejahenden Gott, der weiß, was in solchen Zeiten gut für die Juden damals und auch für uns heute ist. Auch wenn nicht jeder von uns in der Lage ist zurzeit ein Haus zu bauen oder nicht über ein Grundstück verfügt auf dem er einen Garten anlegen kann – Das was hier unter dem Strich gemeint ist für uns alle: Verfalle nicht in Passivität und Resignation, sondern mache etwas aus dieser Zeit! Auch wenn das vielleicht nicht alle von uns betrifft, will ich an der Stelle doch ein paar konkrete Tipps zu einer guten Gestaltung dieser Zeit weitergeben:

- 1.) Hänge nicht jeden Tag plan- und ziellos herum, sondern mache dir Gedanken über einen geregelten Tagesablauf und setze diesen auch um: Stehe rechtzeitig auf und gehe nicht zu spät ins Bett. Ziehe dich ordentlich an und laufe nicht den ganzen Tag im Bademantel oder Jogginganzug herum. Okay ein „Faulenzertag“ ist erlaubt, aber lass bitte nicht jeden Tag so verlaufen, das tut auf Dauer nicht gut.
- 2.) Wenn Du zu den Menschen gehörst, die seit einigen Wochen zu viel Zeit habe und nicht wissen, was sie damit anfangen sollen: Nutze diese Gelegenheit und mache etwas Kreatives und Sinnvolles. Das Wetter ist ja dazu gut geeignet zum Beispiel in diesen Tagen tatsächlich in den Garten zu gehen oder gestalte und baue etwas: Das kann ein kreatives Hobby sein, das Du wiederbelebst oder neu entdeckst: Malen, Modellbau usw.

Oder im Sinne von „Bauen“: Baue doch Kompetenzen aus: Zum Beispiel deine Sprachkompetenz in dem du anfängst spanisch oder französisch zu lernen – Der nächste Urlaub kommt bestimmt irgendwann. Oder fange an ein Instrument zu spielen. Und, und, und – es gibt so vieles, was man jetzt kreatives und sinnvolles machen kann auch im Hinblick auf die Zeit nach Corona.

- 3.) Vernachlässige nicht deinen Körper, sondern betreibe Sport, am besten möglichst im Freien, die frische Luft und die Sonne tun in diesen Tagen doppelt gut. Wenn das nicht geht und du bist in einem Fitnessstudio, informiere dich über die Angebote, die es hier zurzeit online gibt und mach mit! Also auf ihr Coach-Kartoffeln: Raus aus dem Sofa und rein in den Sportdress! Möglicherweise entwickelt sich hier auch eine gute Angewohnheit fürs Leben.
- 4.) Apropos „Coach-Kartoffel“: Geht bitte verantwortlich mit eurem Medienkonsum um! Hängt nicht den ganzen Tag vorm Bildschirm und begeht euch nicht täglich auf einen „Serien-Marathon“. Auch hier: Plant wie lange und was ihr schaut. Das mit dem „Was“ bezieht sich auch auf die „Corona-News“. Natürlich sollen wir hier gut informiert sein um uns hier richtig zu verhalten, aber bitte nicht minütlich die neuesten Nachrichten abrufen und sich und andere hierbei unnötig verrückt machen. Ich persönlich lese morgens beim Frühstück unsere Regionalzeitung und schaue mir einmal am Tag die Nachrichten an, mehr brauch und will ich auch nicht. Ach ja zum Thema „Zeitung“: Man bekommt keine Pickel davon, wenn man wieder einmal ein gutes Buch in die Hand nimmt und liest!
- 5.) Wenn Du merkst all das oder ähnliches fällt dir unsagbar schwer, du kannst dich zu nichts aufraffen und leidest ernsthaft an dieser Situation: Überlege oder sprich mit einer Person deines Vertrauens darüber, ob du hier nicht Hilfe brauchst.

Ich gehe davon aus, dass diese Zeit jetzt nicht einfach ist für Menschen, die unter Depressionen oder anderen seelischen Herausforderungen leiden. Bitte unternimm hier etwas dagegen oder lass dir dabei von jemandem helfen!

➔ Also kurzum: Sei, soweit du zu einem solchen Verhalten wie von mir in den fünf Punkt beschrieben, neigst, gerade jetzt, ein aktiver, kreativer Gestalter des Lebens.

Dazu gehört auch dir etwas zu gönnen, so wie hier auch in unserem Text was das Essen der Früchte betrifft. Etwas frei übertragen: Bereite dir ein gutes Essen zu und genieße es. Oder entdeckt als Ehepaare das Geschenk der Sexualität wieder ganz neu und mit viel Kreativität. Oder, oder, oder – Was ich damit sagen will: Tue dir und anderen auch etwas Gutes. Gott hat uns nicht in diese Welt gesetzt, damit wir arbeiten, arbeiten, arbeiten („Schaffe, schaffe Häusle baue“), sondern das wir dieses Leben auch genießen in dem Rahmen den uns der Herr gesetzt hat auch in unserem Miteinander.

### **III.) Soziale Kontakte knüpfen und pflegen!**

Das führt mich zu dem vorletzten Punkt, der in Vers 6 des Textes ausgedrückt ist:

***6 Nehmt Frauen und zeugt Söhne und Töchter! Und nehmt Frauen für eure Söhne, und eure Töchter gebt Männern, damit sie Söhne und Töchter gebären, damit ihr euch dort vermehrt und nicht vermindert!***

Also ich glaube, wenn sich je jemand begründet mit der Frage „Kann man in dieser Situation noch Kinder in die Welt setzen?“ beschäftigt hatte, dann waren das die Israeliten in Babylon. Zu was rät Gott hier: Heiratet, lasst heiraten und zeugt Nachkommen. Und ER begründet das auch gleich: Damit ihr nicht von der Bildfläche der Welt verschwindet, sondern die Bevölkerung wächst. Darin steckt indirekt auch noch eine andere, hoffnungsvolle Botschaft: Wie immer das aussieht und wann immer das sichtbar wird – Ihr habt Zukunft!

Warum sonst gab der Herr diesen Rat und etwas weiter gefasst die Empfehlung soziale Kontakte nicht zu vernachlässigen, wenn doch sowieso alles jetzt aus wäre für das Volk?

➔ Also für den Fall, dass jemand seit zwei Wochen nur noch wenig Verbindung zur Außenwelt hat: Zieh dich nicht zurück in dein Schneckenhaus. Melde dich doch einfach mal wieder bei einem alten Freund / einer alten Freundin. Und vernachlässige die Beziehungen nicht, die du hast. Tauscht euch darüber aus, wie es euch ergeht, wie ihr mit der Situation umgeht und betet füreinander. Kommunikationswege dafür gibt es ja genug auch für den Fall, dass sich die Einschränkungen in den nächsten Tagen noch verschärfen werden. Aber es ist ja immer noch erlaubt zumindest zu zweit einen Spaziergang zu machen; was auch ratsam ist, solange man sich dabei an die hygienischen Schutzmaßnahmen hält. Wenn du nicht schon einen solchen Kontakt hast: Suche dir eine solche Person, die dir guttut bzw. der du gut tun kannst.

#### **IV.) Den inneren Radius erweitern**

So einen Vers haben wir noch:

***7 Und sucht den Frieden der Stadt, in die ich euch gefangen weggeführt habe, und betet für sie zum HERRN! Denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.***

Das mag einen jetzt schon überraschen: Die Juden sollen den Frieden suchen, also Gutes tun für das Land und die Regierung. Und sie sollen für sie beten. Kurzum: Sie sollen ein Segen sein für Babylon. Moment einmal, das sind doch die Gegner, die Invasoren, die Entführer, die nun gar nichts mit dem Gott Israels am Hut haben. Sollte man sich da nicht verweigern oder diese Menschen sogar bekämpfen? Was für ein komischer Rat! Hm, was sich der Herr dabei gedacht hat, steht direkt im letzten Satz: „*Denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.*“ Oder anders ausgedrückt: „*Wenn's denen gut geht, dann geht's euch auch gut!*“ Also doch ganz schön clever gedacht!

→ Es ist ja schon interessant und je nachdem erfreulich oder auch erschreckend, was man in diesen Tagen so bei uns wahrnehmen kann: Da tritt einerseits Egoismus pur zu Tage; etwa bei den sog. „Hamsterkäufen“ so nach dem Motto: „Hauptsache ich habe genug Klopapier, sollen doch die anderen selbst schauen, was sie hier machen!“ Und andererseits auch großartige Zeichen von Dankbarkeit und Solidarität. Da stehen nüchterne Deutsche am offenen Fenster und klatschen Applaus für Menschen, die im medizinischen und pflegerischen Bereich arbeiten. Oder da fragt man ältere Leute in der Nachbarschaft ob man für sie miteinkaufen kann. Wie kommt das? Jemand hat einmal gesagt: Wir Menschen sind wie Früchte: Erst wenn wir unter Druck geraten wird sichtbar, was in uns drinsteckt, so oder so. Lasst uns hier Gutes an anderen tun und nicht nur an uns denken. Ich habe von einem Experiment vor einiger Zeit in Amerika gehört. Dabei hat man Schokolade an eine Gruppe von Probanden verteilt und sie nach dem Verzehr dazu aufgefordert anhand eines Fragebogens ihre Stimmung zu beschreiben. Was diese Menschen nicht wussten: Ein Teil der Schokoladentafeln wurde vorher gläubigen Menschen gegeben mit der Aufforderung für denjenigen der sie essen wird, ist zu beten, damit es der Person körperlich und seelisch besser geht. Ob man es nun glaubt oder nicht: Das Ergebnis war eindeutig: Das Wohlbefinden war bei denen besser, die die „Gebetsschokolade“ gegessen hat im Vergleich zu der anderen Gruppe, die „unbebete“ Schokolade verzehrt hatten. Also schenke doch einmal deinem Zeitungsboten, Paketausfahrer oder anderen Menschen, für die du dankbar sein kannst, eine Tafel Schokolade und bete vorher für die Person. Übrigens meine Lieblingssorte ist „Vollmilch-Nuss“ ☺

Ja und überhaupt: Lasst uns beten für die Verantwortungsträger und Menschen, die augenblicklich viel leisten in unserem Land. Solche, die zurzeit unter großem Druck stehen und wichtige Entscheidungen zu treffen haben. Ich will hier an die Aktion der Evangelischen Allianz „Deutschland betet – In 2020 täglich um 20.20 Uhr!“ erinnern.



Eine entsprechende Information ist unter <https://www.ead.de/corona-krise/> erhältlich. Hier können wir uns deutschlandweit eins machen mit anderen Christen und für solche Menschen und andere wichtige Angelegenheiten beten.

## **D.) SCHLUSS**

Liebe Gemeinde,  
die babylonische Gefangenschaft ging für Israel nach fast 70 Jahren zu Ende und das Volk durfte wieder nach Hause zurückkehren.  
Auch diese „Corona-Krise“ wird irgendwann vorbei sein.  
Ich wünsche uns in diesen Zeiten inneren Frieden, die erfahrbare Gegenwart unseres Herrn Jesus Christus und das wir im Sinn des heutigen Predigttextes nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern aktive, hoffnungsvolle und kreative Gestalter des Lebens sind.

***Amen!!!***